

Minuskulisse gegen Köln – Gefährlicher Trend oder Ausrutscher?

Trotz der jüngsten Diskussionen um die Zuschauerzahlen bei Spielen im Stadion der Freundschaft erscheint die aufkommende Debatte auf den zweiten Blick etwas überzogen. Ja, das Heimspiel gegen Köln stellte mit 8.628 Zuschauern eine Minuskulisse dar und Pele Wollitz äußerte offen seine Sorgen über die Entwicklung. Doch sollte dabei nicht vergessen werden, dass einzelne Spiele immer Ausreißer nach unten oder oben darstellen können – und genau das scheint hier der Fall gewesen zu sein. Insgesamt bewegt sich der Zuschauerschnitt in der laufenden Drittliga-Saison bei gut 11.000 Besuchern pro Heimspiel. Ein Wert, der uns in der Zuschauertabelle aktuell im Mittelfeld einsortiert.

Und ja, die Zuschauerzahl am vergangenen kalten Novemberwochenende hat die Erwartungen nicht erfüllt. Der Stadionbesuch ist heutzutage für viele eine spürbare finanzielle Entscheidung: Stehplätze kosten mittlerweile bis zu 20 Euro, hinzu kommen Fahrtkosten, merkliche Einschränkungen im ÖPNV und neuerdings 5 Euro für den Parkplatz – eine Preiserhöhung, die nicht einmal kommuniziert wurde. Angesichts dieser Belastungen sollte es eher positiv stimmen, dass regelmäßig fünfstellige Kulissen im Stadion der Freundschaft zusammenkommen.

Zudem lohnt ein Blick auf die sportliche Situation. Der Spielplan führt dazu, dass innerhalb zweier aufeinander folgender Wochenenden zwei Heimspiele hintereinander stattfinden – eine Konstellation, die für manche Fans organisatorisch oder finanziell schwierig sein kann. Gleichzeitig gibt es Gegner, die naturgemäß mehr oder weniger ziehen. Das heutige Heimspiel findet gegen ein absolutes Topteam der Liga statt – sportlich wie fantechnisch ein attraktiver Vergleich. Es wäre also wenig überraschend, wenn die Zuschauerzahl bereits heute wieder deutlich nach oben geht.

Anstatt die Debatte zu dramatisieren, sollte der Fokus stärker auf der Realität liegen: Wir verfügen weiterhin über eine treue und leidenschaftliche Fanbasis. Die Mannschaft hat es verdient maximal unterstützt zu werden – sportlich sind wir wieder deutlich über unseren Erwartungen. Wir sehen uns bei den kommenden Heimspielen im Stadion der Freundschaft – denn diese Kulisse war und ist ein wesentlicher Teil der Cottbuser Stärke.

SHOP

Leider wird unser Kalender heute wohl doch noch nicht erhältlich sein. Wir nehmen aber einen Schwung mit nach Wiesbaden und müssen euch ansonsten auf das Regensburg-Heimspiel vertrösten.



AUSWÄRTS

Zum letzten Auswärtsspiel dieses Jahres setzen wir erneut auf eure emsige Eigenanreise. Zum Rückrunden-Auftakt können wir euch jedoch bereits heute eine Busfahrt mit uns anbieten.



17. Spieltag: FC Energie Cottbus – MSV Duisburg
Samstag, 06.12.2025, 14:00 Uhr, Stadion der Freundschaft

Hallo Energie-Fans, hallo Block I,

innerhalb von sieben Tagen heißen wir euch erneut willkommen im Stadion der Freundschaft. Heute erwartet uns ein wahrer sportlicher Gaumenschmaus, denn die Gäste grüßen von der Tabellenspitze, während wir dicht dahinter auf Platz zwei liegen. Heute wird sich zeigen, wer aus welchem Holz geschnitzt ist!

In den vergangenen Tagen wurde deutlich, dass ein breiter Protest Wirkung zeigen kann. Die umstrittensten Pläne der Innenministerkonferenz wurden vorerst zurückgezogen, lediglich ein übergeordnetes Gremium zur Vereinheitlichung der Stadionverbotspraxis soll bleiben. Für den Moment sind die größten Befürchtungen damit vom Tisch – beobachten sollte man die Entwicklung trotzdem weiter.

Darüber hinaus entfachte sich über die letzten Tage eine kleine Debatte über die „geringe“ Zuschauerzahl am vergangenen Wochenende gegen Viktoria Köln. Auch wir wollen dies nicht unkommentiert lassen und widmen dieser Thematik sogar eine eigene Seite im Flyer. Dort beleuchten wir das Ganze noch einmal etwas objektiver und erklären, warum diese Diskussion eher (un-)verständlich ist. Klar ist jedenfalls: Zum heutigen sportlichen Topspiel wird das Stadion deutlich voller sein. Die Gäste bringen einen weitaus größeren Anhang mit, und die fünfstellige Kulisse ist damit quasi eingetütet. Obwohl die Gäste erst frisch aufgestiegen sind, spielen sie einen überzeugenden Fußball. Unser Team ist daher gewarnt und muss heute mehr denn je als Kollektiv zusammenstehen, um das Spiel punktreich gestalten zu können. Den kleinen, aber feinen Unterschied können heute wir Fans machen. Gerade weil mal wieder ein stattlicher Gästemob erwartet wird, muss jeder Einzelne alles aus seiner Kehle rausholen, damit wir zum entscheidenden 12. Mann werden! Es freut uns, dass du heute den nötigen Obolus fürs Ticket oder deine Dauerkarte gefunden hast und den Weg ins Wohnzimmer auf dich genommen hast. Lasst uns gemeinsam das Stadion der Freundschaft in einen Hexenkessel verwandeln und mit einer elektrisierenden Stimmung unser Team nach vorne peitschen! 90 Minuten Vollgas für Energie!



Rückblick: FC Energie Cottbus – FC Viktoria Köln 3:2

Nach dem phänomenalen Auswärtssieg an der Hafenstraße in der Vorwoche empfangen wir als Spitzenreiter die Viktoria aus Köln. Schon vor dem Spiel war klar, dass es kein Zuschauerspitzenpiel werden würde. Vielmehr steuerte man auf einen Negativrekord zu – und dieser trat mit gerade einmal 8.628 Zuschauern auch ein. Gerade in der aktuell bombastischen sportlichen Lage unseres Vereins dürften es gerne ein paar mehr sein. Gleichzeitig darf man nicht unterschätzen, dass ein Stadionbesuch in Cottbus durchaus einen ordentlichen Batzen Geld kostet und sich das eben nicht jeder bei jedem Heimspiel leisten kann.

Auf den Rängen tat sich dieses Mal dennoch einiges. Nachdem am vergangenen Spieltag der 12-minütige Boykott sehr konsequent umgesetzt wurde und den Verbänden sowie der Politik eindrucksvoll zeigte, wie ein Spieltagerlebnis aussehen kann, wenn die aktuellen populistischen Forderungen Realität würden, wurde dieser Boykott erneut durchgeführt. Folglich wurden in den ersten 12 Minuten sämtliche optische Mittel ruhen gelassen und kein Gesang angestimmt. Auch die gut 30 Gästefans rollten ihre zwei Zaunfahnen ein. Im H-Block wurde per Spruchband ein Gruß in Richtung des Innenministers unseres Landes geschickt. Ab Minute 12 wurde es dann wieder laut und mit einer Vielzahl an Schwenkfahnen setzten wir ein klares optisches Zeichen. Das Spiel bot bis dahin wenig Spektakel. In der 24. Minute bekamen wir einen Elfmeter gegen uns, den die Gäste zum 0:1 verwandelten. Wenig später holte Hannemann dann für uns einen Strafstoß heraus, was das Stadion merklich anheizte.



Doch der sonst so sichere Cigerci zeigte, dass auch er nur ein Mensch ist – und verschoss. Der Support blieb dennoch durchweg akzeptabel bis zum Halbzeitpfeif. Ohne wirkliche Ereignisse startete die zweite Halbzeit. Es dauerte bis zur 60. Minute, ehe die Ränge wieder voll da waren: Der Schiedsrichter zeigte erneut auf den Punkt – diesmal für uns – und zusätzlich spielten die Gäste fortan in Unterzahl. Dieses Mal verwandelte Cigerci sicher, die Freude war groß. Doch sie hielt keine zwei Minuten, denn nach einer Ecke gingen die Gäste erneut in Führung. Aufgegeben hat auf den Rängen jedoch niemand. Das Team wurde lautstark nach vorne gepeitscht. Das ist einer der wenigen Vorteile einer so geringen Zuschauerzahl: Es sind wirklich nur diejenigen vor Ort, die den Verein in jeder Lage unterstützen. Der Support sollte sich bezahlt machen, denn Engelhardt traf sehenswert zum 2:2. Das Stadion brodelte und das sollte noch nicht alles sein. Bereits wenige Sekunden nach seiner Einwechslung traf Lucoqui zum 3:2. Alle Dämme brachen

und der Jubel war riesig. Im Kollektiv wurde die Führung verteidigt und die drei Punkte eingesammelt. Somit stehen bereits 32 von 46 Punkten bis zum vermeintlichen Klassenerhalt auf dem Konto. Weiter, immer weiter!

Nach dem Spiel verteilten einige unserer Mitglieder an den Eingängen des Blocks kostenlose Adventskalender. Bereits im vergangenen Jahr sorgten wir mit dieser Aktion für Begeisterung bei Jung und Alt – und auch diesmal bescherten wir wieder strahlende Augen und große Dankbarkeit. Schön zu sehen, dass diese Aktion so gut bei euch ankommt!

Nein zu den Vorhaben der Innenminister – Ein Rückblick

Im letzten Flyer hatten wir euch bereits einen kurzen Abriss über die Vorhaben der Länder- und Bundesinnenminister gegeben. Es geht um die Loslösung rechtsstaatlicher Prinzipien, speziell im Umgang mit Stadionverboten, sowie um das „Anziehen der Zügel“ aufgrund populistischer Behauptungen. Nach der sehr erfolgreichen Großdemonstration in Leipzig mit weit mehr als 10.000 Fans und Ultras wurde der Protest an den letzten beiden Spieltagen in die Stadien getragen: 12 Minuten Schweigen, um zu zeigen, wie ein Fußball ohne den 12. Mann aussieht. Es ist bemerkenswert, wie konsequent das wirklich in allen Kurven und Ligen umgesetzt wurde – natürlich auch von uns in Essen und beim letzten Heimspiel gegen Viktoria Köln. Ein Schankerl war dabei sicher, dass in Essen direkt in Minute 12 der Schiedsrichter einen Elfmeter für uns pfiß. Den Höhepunkt des letzten Wochenendes fand die Aktion wohl in Magdeburg, wo beim Spiel gegen den Club die Kurven zu Beginn sogar komplett leerblieben.

Begleitet wurde der Protest überall von klaren Aufforderungen an die jeweiligen Innenminister, nicht der Versuchung des blinden Populismus zu erliegen und der deutschen Fußballfankultur damit irreparablen Schaden zuzufügen. Besonders eindrucksvoll zeigte sich das im DFB-Pokal: In Dortmund präsentierte die Südtribüne eine riesige Choreo in Form eines Behördenbriefs. Unter dem Titel „IMK 2025 – Die Stadien sind sicher“ wurde darin gefordert, populistische Maßnahmen ohne Sachgrundlage zu unterlassen, Statistiken offenzulegen und endlich wieder faktenbasiert zu diskutieren – ein starkes Signal. Die Nachrichtenlage der letzten Tage zeigt, dass diese vereinte Protestform und das große mediale Echo Gott sei Dank Früchte getragen hat. Die strittigen Punkte wurden allesamt wieder in der Schublade versenkt. Lediglich eine nationale Beratungskommission soll verbleiben, die sicherstellen soll, dass die lokalen SV Gremien nach einheitlichen Standards urteilen. Je nach Umsetzung vermutlich nicht mal eine schlechte Idee.

Jetzt heißt es, diesen Erfolg nicht abzutun, sondern im ganzen Land auch mal zu reflektieren, was dazu führen konnte und ob das eigene Verhalten der Szenen angemessen ist. Sinnlose Überfälle in der Walachei, Zerstörungswut in Toiletten und Zügen. Ist es das, was Fankultur ausmacht? Wir sagen auch da **NEIN!**